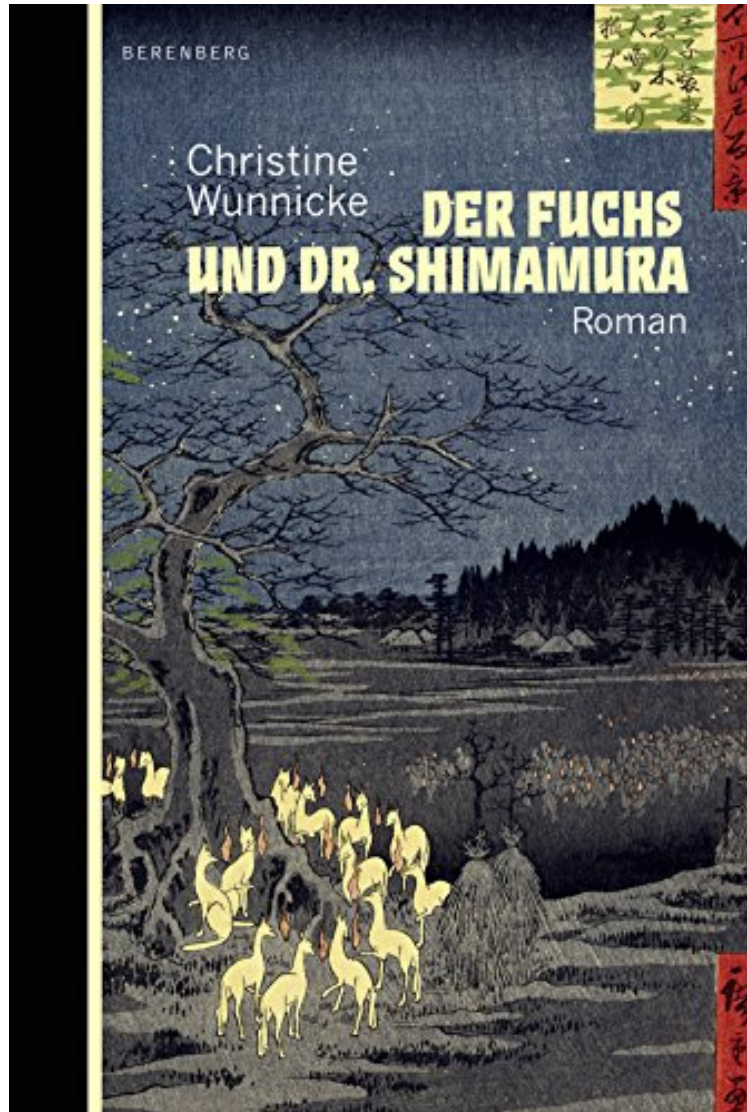


[Free] Der Fuchs und Dr. Shimamura

## Der Fuchs und Dr. Shimamura

Von Christine Wunnicke

\*Download PDF / ePub / DOC / audiobook / ebooks



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrank: #137307 in eBooksVerffentlicht am: 2015-10-01Erscheinungsdatum: 2015-10-01File Name: B014JR0TLO | File size: 20.Mb

**Von Christine Wunnicke : Der Fuchs und Dr. Shimamura** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Der Fuchs und Dr. Shimamura:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen7 von 7 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Japanischer Fuchsgeist trifft auf die Anfänge der NeurologieVon Xirxelch muss zugeben, dass mir der Einstieg in dieses Buch nicht gerade leicht fiel. Der junge Neurologe Dr. Shimamura reist 1891 in die japanische Provinz um Frauen zu untersuchen, die vom Fuchsgeist besessen sein sollen. Fuchsgeist? Besessene Frauen? Soll damit die Tollwut gemeint sein? Bevor ich weitergelte, recherchierte ich ein bisschen und stie auf eine Seite der OAG, der

Ostasiatischen Gesellschaft für Natur- und Völkerkunde Ostasiens, die mir die besondere Beziehung der japanischen Gesellschaft zum Fuchs deutlich machte (siehe [oag.jp/images/publications/oag\\_notizen/Notizen\\_Feature\\_Fuchs\\_und\\_Fuchsglaube\\_in\\_Japan.pdf](http://oag.jp/images/publications/oag_notizen/Notizen_Feature_Fuchs_und_Fuchsglaube_in_Japan.pdf)). Danach fiel mir das Lesen deutlich leichter ;-). Doch ich blieb beim Recherchieren. Denn nicht nur Dr. Shimamura (wie auf der Umschlagseite vermerkt) war eine reale Person, auch alle anderen auftauchenden Figuren, denen er während seines Stipendiums in Europa begegnete, waren existent, sodass ich mir nach und nach einen umfangreichen Überblick über die Anfänge der Neurologie verschaffen konnte. Alle übrigen Merkmale wie auch öffentliche Beziehungen scheinen wahrheitsgetreu wiedergegeben worden zu sein - das Ganze dann angereichert durch die vermutlich fiktiven persönlichen Merkmale der Einzelnen und deren Verhältnis zu Dr. Shimamura. Diese Verflechtung von Realität und Fiktion wirkt mustergültig - als ob die Autorin als Zeitgenossin an den Geschehnissen beteiligt gewesen wäre. Wer über das reine Lesen des Buches hinaus sich ein wenig mit den darin vorkommenden Personen beschäftigt, wird vielleicht bald von der Geschichte der Neurologie und Psychoanalyse gefesselt sein (siehe beispielsweise [spiegel.de/einestages/jean-marie-charcot-und-die-hysterieforschung-in-der-pariser-salpetriere-a-951005.html](http://spiegel.de/einestages/jean-marie-charcot-und-die-hysterieforschung-in-der-pariser-salpetriere-a-951005.html)). Mir ist es zumindest so ergangen und so hat das Lesen dieses kleinen Buchleins wesentlich länger gedauert als gedacht ;-). Und mich nicht nur sehr gut unterhalten, sondern auch mein Wissen erweitert. PS: Das Buch war auf der Longlist 2015 für den Deutschen Buchpreis. 11 von 11 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Große Freude von Martin Müller Wer eine packende, lakonisch-humorvoll erzählte Geschichte voller unterschiedlichster lebendiger Charaktere, rasant wechselnden Schauplätzen zwischen dem Japan der Meiji-Ära und den Metropolen des Fin-de-siècle-Europa und überraschenden Wendungen in einem Zug durchlesen will, wird an dem Buch viel Freude haben. Dazu kommen viele (oft witzige) Details über die japanische Kultur und Charcots Experimente, die Christine Wunnicke für diesen kurzen Roman gewohnt unerbittlich recherchiert hat, ohne das Buch mit zu vielen Funden oder Erklärungen zu befrachten. Die Beziehungen zwischen den einzelnen Figuren tragen oft heiter-absurde Züge, wie das Leben insgesamt, und - ohne zu viel von der Handlung zu verraten - diesmal müssen Rosencrantz und Guildenstern nicht tragisch enden. Große Empfehlung! 4 von 4 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Lesen! Von Heinrich Dassel Ein großartiges, mit sehr viel feinem Humor erzähltes Buch! Nicht nur über das Japan des ausgehenden 19. Jahrhunderts, auch über die Geschichte der erst in ihren Anfängen stehenden Psychiatrie erfährt man einiges, sogar Sigmund Freud hat seinen Auftritt in einer Nebenrolle. So kurz dieses Buchlein (142 Seiten) auch ist, die Autorin schafft es, den Leser mit einer Fülle von überraschenden Wendungen in Atem zu halten. Hat es die Besessenheit durch einen Fuchsdämon in Ausnahmefällen wirklich gegeben oder war alles immer nur Hysterie und induziertes Irresein? Kann Dr. Shimamura Patientinnen tatsächlich in einer heraus ungewöhnlichen Weise heilen oder bildet er sich das nur ein? Hat er einst einen Studenten aus Eifersucht getötet oder war alles ganz anders, wie sich vielleicht am Ende der Geschichte herausstellen wird? Ein großartiger Kurzroman aus der Longlist des deutschen Buchpreises 2015!

Kurzbeschreibung Vom Fuchs besessen, und das auch noch in Japan! Klarer Fall für Neurologen mit geschrftem Sinn für Menschen - vorzugsweise Frauen - neben der Spur. Dr. Shimamura (den es wirklich gab) reist in der Abendrte des 19. Jahrhunderts durch die Provinz, wo das burleske Krankheitsbild zur Folklore gehört. Ein liebester Student begleitet ihn, geht aber bald verloren, dafür fngt der Doktor sich selbst einen Fuchs ein (den es vielleicht auch gab). Da hilft nur noch Europa, und so flieht Shimamura auf Bildungsurlaub gen Westen, besteht neurologisch aufschlussreiche Abenteuer in Paris, Berlin und Wien. Allein, der Fuchs lsst ihn nicht los - auch nicht Jahrzehnte später zurück in Japan, wo sich dieses seltsame Leben, beugt von allerhand weiblichem Familienanhang, seinem Ende zuneigt. Und so bleibt der Fuchs der unsichtbare Protagonist dieses zauberhaft fernstlich getnten Gegenwartsromans. Kurzbeschreibung Vom Fuchs besessen, und das auch noch in Japan! Klarer Fall für Neurologen mit geschrftem Sinn für Menschen - vorzugsweise Frauen - neben der Spur. Dr. Shimamura (den es wirklich gab) reist in der Abendrte des 19. Jahrhunderts durch die Provinz, wo das burleske Krankheitsbild zur Folklore gehört. Ein liebester Student begleitet ihn, geht aber bald verloren, dafür fngt der Doktor sich selbst einen Fuchs ein (den es vielleicht auch gab). Da hilft nur noch Europa, und so flieht Shimamura auf Bildungsurlaub gen Westen, besteht neurologisch aufschlussreiche Abenteuer in Paris, Berlin und Wien. Allein, der Fuchs lsst ihn nicht los - auch nicht Jahrzehnte später zurück in Japan, wo sich dieses seltsame Leben, beugt von allerhand weiblichem Familienanhang, seinem Ende zuneigt. Und so bleibt der Fuchs der unsichtbare Protagonist dieses zauberhaft fernstlich getnten Gegenwartsromans.